

„Verehrtes Publikum, jetzt kein Verdruß: Wir wissen wohl, das ist kein rechter Schluß.“¹

Die Orchestervorstände der Bayerischen Staatstheater wenden sich öffentlich an ihr Publikum.

Der Epilog aus „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht gibt in vielen seiner Zeilen die aktuelle Lage der Kulturinstitutionen und ihren Mitarbeiter:innen in Deutschland und weltweit wieder:

„Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen
Den Vorhang zu und alle Fragen offen.
Dabei sind wir doch auf Sie angewiesen
Daß Sie bei uns zu Haus sind und genießen.“

In normalen Zeiten sind Sie als unser Publikum in unseren Spielstätten, dem Staatstheater Augsburg, dem Staatstheater Nürnberg, dem Staatstheater am Gärtnerplatz und der Bayerischen Staatsoper, zu Hause. Für Sie treiben wir ein Leben lang unsere Profession zur Meisterschaft. Wir lassen Sie täglich an unserer Begeisterung für die Musik teilhaben und geben uns gemeinsam mit Ihnen dem Zauber der Musik hin.

Aktuell sind Mitarbeiter:innen deutscher Kulturinstitutionen im Allgemeinen und wir Orchestermusiker:innen der Bayerischen Staatstheater im Besonderen mehr denn je auf Sie angewiesen, und das in mehrfacher Hinsicht. Sie als unser Publikum sind unser Sprachrohr in die Politik und Gesellschaft, wenn es um die Unverzichtbarkeit von Kunst und Kultur geht. Sie sind unser kostbarster Fürsprecher und damit auch unsere Hoffnung in unseren Anliegen.

Wir wissen um die Notwendigkeit der bestehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und sprechen uns gegen eine Verharmlosung der Infektion mit SARS-CoV-2 aus. Zugleich wünschen wir uns, dass die bestehenden Hygienekonzepte an den Bayerischen Staatstheatern in ihrer Wirksamkeit anerkannt und für notwendige Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen konsequent herangezogen werden.

Wir hoffen, dass die Neufassung des Infektionsschutzgesetzes vom 18.11.2020, die eine stärkere Differenzierung von Institutionen und Einrichtungen vornimmt, die der Freizeitgestaltung zugeordnet werden, das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Kunst und Kultur stärkt.

Kunst und Kultur dienen nicht „nur“ der temporären Zerstreuung, sondern vielmehr dienen sie auch der nachhaltigen Reflexion, sowohl über persönliche als auch über gesellschaftliche Inhalte. Kunst und Kultur sind damit auch ein notwendiges Korrektiv für aktuelle gesellschaftliche Themen und in diesem Sinne kein Luxus, sondern systemrelevant.

Wir wünschen uns mehr Bewusstsein darüber, dass wir an den Bayerischen Staatstheatern zudem einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung in Bayern leisten. Theater- und konzertpädagogische Formate sind inzwischen ein fester Bestandteil der Spielpläne auch an unseren Häusern geworden: Kultur ist Bildung.

„Verehrtes Publikum, los, such dir selbst den Schluß!
Es muß ein guter sein, muß, muß, muß!“

Besinnen wir uns also gemeinsam auf die Bayerische Verfassung und den darin verankerten Kulturstaat und lassen Sie uns in der Politik und Gesellschaft füreinander einstehen: Diskutieren Sie mit Freunden und Bekannten, äußern Sie gegenüber Ihren örtlichen Politiker:innen, Ihren Wahlkreisabgeordneten Ihre kulturellen Bedürfnisse, damit wir Sie hoffentlich in absehbarer Zukunft wieder in unseren Vorstellungen und Konzerten begrüßen dürfen.

Gemeinsam können wir erreichen, dass das Bedürfnis nach Kunst, Musik und Kultur in Gesellschaft und Politik Gehör finden wird.

Die Orchestervorstände der Bayerischen Staatstheater

München, Augsburg, Nürnberg, den 19. November 2020

¹ BRECHT, Bertolt 1938-40: Der gute Mensch von Sezuan, Berlin